



# Bonding und erstes Ansetzen nach der Geburt

Dokumentenhistory	Datum	Verantwortlich	Status	Vers.
	11.11.2020	Stillberatung 5058 <a href="mailto:Stillberatung@ksa.ch">Stillberatung@ksa.ch</a>	Verfasser	193162/2
	02.12.2020	Dr. Monya Todesco	Genehmigung	2.0
<b>Gültigkeit</b>	02.12.20 – 01.12.23			
<b>Dok. Nr. FKL</b>	193162-2			

## Inhaltsverzeichnis

1	Ziel.....	1
2	Grundlagen.....	1
3	Bedeutung des ersten Ansetzens innerhalb der ersten Stunde postpartum .....	2
4	Besondere Situationen .....	2
5	Pflegeschwerpunkt.....	2
	Querverweis (Links).....	2
	Literatur.....	3

## 1 Ziel

Die Frau soll die ersten Phasen der Aufmerksamkeit des Neugeborenen (NG) nutzen können um eine Beziehung aufzunehmen und eine erste positive Still Erfahrung zu erleben.

## 2 Grundlagen

Als „Bonding“ wird der Prozess der Bindung zwischen Mutter/ Eltern und Kind in der Schwangerschaft, während der Geburt und in den ersten Lebensstunden und –tagen bezeichnet. Häufig wird „Bonding“ im deutschen Sprachgebrauch angewandt, um den ungestörten Haut-zu-Haut-Kontakt zwischen Mutter / Vater und Kind nach der Geburt zu beschreiben. Wenn der Haut-zu-Haut Kontakt zu einem späteren Zeitpunkt stattfindet oder wiederholt wird, spricht man von „Rebonding“; in der Neonatologie hat sich auch der Begriff „Känguruen“ eingebürgert.

Es hat sich gezeigt, dass ein früher, ungestörter und ausgiebiger Haut-zu-Haut-Kontakt nach der Geburt die Bindung zwischen Eltern und Kind stärkt und vereinfacht. Dieser Effekt lässt sich auch ein Jahr nach der Geburt noch nachweisen. Weitere positive Effekte des Haut-zu-Haut-Kontaktes für die Kinder sind: sie weinen weniger lange, haben häufiger ein erfolgreiches erstes Still Erlebnis, sie weisen eine höhere kardiologische und respiratorische Stabilität, einen höheren Blutzucker und eine stabilere Körpertemperatur auf. Es werden gesamthaft mehr Kinder gestillt und sie werden über einen längeren Zeitraum gestillt. Mütter wirken durch frühen Haut-zu-Haut-Kontakt zufriedener und ruhiger sowie sicherer und gestärkter in der Wahrnehmung für ihr Kind.

In den ersten Stunden nach der Geburt ist der Oxytocin-Spiegel der Mutter besonders hoch. Oxytocin, auch „Liebeshormon“ genannt, unterstützt die Mutter, positive Emotionen ihrem Kind gegenüber zu entwickeln. Bei vielen Müttern stellt sich dieses Gefühl der Mutterliebe schon in den ersten Stunden nach der Geburt ein, bei anderen dauert es Tage oder Wochen. Wichtig ist es, der Entwicklung dieser Emotionen Zeit zu geben.



Es ist erwiesen, dass sich gesunde Neugeborene innerhalb der ersten ein bis zwei Lebensstunden von alleine in Richtung Brust bewegen, sofern man Ihnen die Möglichkeit lässt. Es gelingt ihnen, selber die Brust zu fassen und das erste Mal zu stillen. Der Saugreflex ist oft in den ersten zwei Stunden nach der Geburt sehr ausgeprägt. Danach flacht der Saugreflex etwas ab, um nach 48 – 72 h erneut stark zuzunehmen. Babys welche den Weg zur Brust selber finden dürfen, haben den besten Stillserfolg. In dieser prägenden Phase ist es wichtig zuzulassen, dass Mutter und Kind ihre Kompetenz zeigen können. Dies braucht Zeit und sollte möglichst nicht gestört werden, d.h. Mutter und Kind so wenig stören wie nötig, ermutigen und instruieren wo angebracht.

### 3 Bedeutung des ersten Ansatzens innerhalb der ersten Stunde postpartum

- Die Mutter erlebt ihr Kind aktiv; Vertrauen wird aufgebaut, dass das Stillen funktioniert
- Es fördert die Kontraktion des Uterus, die Plazentageburt erfolgt schneller, das Blutungsrisiko ist geringer.
- Der Saugreflex ist in dieser Phase besonders intensiv, neben dem beruhigenden Effekt stimuliert das Saugen auch die Speichelproduktion. Speichel enthält Enzyme zur Vorverdauung der Nahrung. Das Saugen hilft auch, die Atemwege von Schleim zu befreien.
- Saugen stimuliert die Hormonproduktion (Oxytocin) der Mutter, entsprechend wird das mütterliche Verhalten gefördert.
- Kolostrum enthält hohe Anteile an Immunfaktoren und Stammzellen. Der hohe Mineralgehalt beugt Flüssigkeitsverlust vor, Enzyme fördern die Verdauung, Hormone und Wachstumsfaktoren unterstützen die Darmreifung, Oligosaccharide mit Bifidusfaktor unterstützen das Mikrobiom.
- Kolostrum fördert die Ausscheidung von Mekonium und verringert das Risiko einer Hyperbilirubinämie.
- Es findet eine frühe Besiedlung mit den mütterlichen Keimen statt. (Fremdkeime können sich schlechter festsetzen)

### 4 Besondere Situationen

Bei den folgenden Situationen ist ein Bonding/Rebonding besonders zu empfehlen:

- Invasive Massnahmen wie etwa Vakuum, Forceps, Sectio oder Schmerzmittel unter der Geburt
- Kinder mit Anpassungsschwierigkeiten, Ansetzschwierigkeiten, Kinder welche nicht gestillt werden.
- Bei einer medizinisch notwendigen Trennung sollte, wenn möglich, ebenfalls ein kurzes Bonding ermöglicht werden.

### 5 Pflegeschwerpunkt

Die Pflegefachfrau / Hebamme ermöglicht der Mutter ab Geburt ununterbrochen Haut-zu-Haut-Kontakt mit ihrem Kind für mindestens eine Stunde oder bis das Neugeborene das erste Mal gestillt wird. Voraussetzung dazu ist ein stabiler Gesundheitszustand von Mutter und/oder Kind. Auf dem Wochenbett wird ein Rebonding jederzeit unterstützt und gefördert.

Querverweis (Links)

- RL [24h-Rooming-In](#)
- RL [Frühe Hungerzeichen](#)
- RL [Stillpositionen](#)
- RL [Bonding nach Sectio](#)

## Literatur

### Europäisches Institut Laktation und Stillen 2020

- Skript Klinikschulung G. Nindl, IBCLC 2014
- Inselspital Bern: [Stillstandards](#) (Link); 2001